



# DRESDNER ORGEL ZYKLUS 2026

Mittwoch · 3. Juni 2026 · 20 Uhr

## Ein Brausen vom Himmel

FRAUENKIRCHE

KREUZKIRCHE

KATHEDRALE

KULTURPALAST

# Die Orgel der Frauenkirche

Erbaut 2005 von Daniel Kern,  
Straßburg

## I HAUPTWERK C-a<sup>3</sup>

Principal 16'  
Bordun 16'  
Octave 8'  
Viola di Gamba 8'  
Rohrflöte 8'  
Octave 4'  
Spitzflöte 4'  
Quinte 2 2/3'  
Octave 2'  
Terz 1 3/5'  
Cornet ab c1 5 f.  
Mixtur 5 f.  
Zimbel 4 f.  
Fagott 16'  
Trompete 8'  
Clarine 4'

## II OBERWERK C-a<sup>3</sup>

Quintade 16'  
Principal 8'  
Quintade 8'  
Salicional 8'  
Gedackt 8'  
Octave 4'  
Rohrflöte 4'  
Nasat 2 2/3'  
Octave 2'  
Sesquialtera 1f.  
Mixtur 4f.  
Trompete 8'  
Chalumeau 8'  
Tremulant

## III RÉCIT EXPRESSIF C-a<sup>3</sup>

Bourdon 16'  
Flûte harmonique 8'  
Viole de Gamba 8'  
Voix Celeste 8'  
Bourdon 8'  
Principal 4'  
Flûte octaviante 4'  
Octavin 2'  
Piccolo 1'  
Plein Jeu 3 – 6f.  
Cornet ab g 5f.  
Basson 16'  
Trompette harmonique 8'  
Basson-Hautbois 8'  
Voix Humaine 8'  
Clairon harmonique 4'  
Tremolo

## IV BRUSTWERK C-a<sup>3</sup>

Gedackt 8'  
Principal 4'  
Rohrflöte 4'  
Nasat 2 2/3'  
Octave 2'  
Gemshorn 2'  
Terz 1 3/5'  
Quinte 1 1/3'  
Sifflet 1'  
Mixtur 3f.  
Vox humana 8'  
Tremulant

## PEDAL C-g<sup>1</sup>

Untersatz 32'  
Principalbass 16'  
Subbass 16'  
Octavbass 8'  
Bassflöte 8'  
Octavbass 4'  
Mixturbass 6f.  
Fagott 32'  
Posaune 16'  
Trompetenbass 8'  
Clarinenbass 4'

## KOPPELN

II-I, III-I, IV-I, II-I 16',  
III-I 16', III-II, IV-II,  
I-P, II-P, III-P, IV-P, III-P 4'

## Sperrventil I,

Transpositeur IV (415 Hz),  
Setzerkombinationen  
(10 x 4096 Speicherplätze),  
Appels des anches I,II,III, P,  
Registercrescendo,  
Crescendo Récit

**DRESDNER ORGELZYKLUS**

# Ein Brausen vom Himmel

Der Dresdner Orgelzyklus ist eine gemeinsame Konzertreihe der drei Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Kulturpalastes.

---

**PROGRAMM****JOHANN SEBASTIAN BACH** (1685 – 1750)**Toccata und Fuge in F-Dur BWV 540****FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY** (1809 – 1847)**III. Allegretto aus: Sonate Nr. 4 in B-Dur****NIKLAS JAHN** (\*1996)**Freie Improvisation** »Anrufungen an den Heiligen Geist«**THIERRY ESCAICH** (\*1965)**Cinq versets sur le Victimae Paschali****MAURICE DURUFLÉ** (1902 – 1986)**Choral Varié sur le thème du Veni Creator op. 4****WOLFGANG AMADEUS MOZART** (1756 – 1791)**Andante in F-Dur KV 616****CHARLES TOURNEMIRE** (1870 – 1939)**Improvisation** »Victimae paschali laudes«

(Übertragung: Maurice Duruflé)

**ORGEL****Frauenkirchenorganist Niklas Jahn**

# Einführung

Der Konzerttitel »Ein Brausen vom Himmel« entstammt der Pfingsterzählung der Apostelgeschichte: Das Kommen des Heiligen Geistes kündigt sich dort als gewaltiges Rauschen an, als unsichtbare Kraft, die Menschen bewegt, verwandelt und verbindet. Dieses Motiv des Atems, des Windes und der geistigen Inspiration durchzieht das heutige Programm auf vielfältige Weise. Zwischen barocker Monumentalität, romantischer Innigkeit, liturgischer Meditation und freier Improvisation entsteht ein Klangraum, in dem die Orgel nicht nur Instrument, sondern Stimme des Unsichtbaren wird.

Den Auftakt bildet Johann Sebastian Bachs monumentale Toccata und Fuge in F-Dur BWV 540. Mit ihren 438 Takten ist dies eines seiner längsten Orgelstücke. Es beginnt mit einem ausgedehnten Kanon zwischen zwei Manualstimmen über einen archaisch wirkenden Orgelpunkt in F-Dur, während rauschende Pedalsoli die kanonischen Abschnitte verbinden. Schließlich konzertieren Manual und Pedal im Hauptteil der Toccata gemeinsam in tänzerisch-festlichem Charakter. In der anschließenden Doppelfuge verarbeitet Bach meisterhaft ein chromatisch geprägtes Thema mit einem heiter bewegten.

Mit dem dritten Satz aus der Sonate Nr. 4 in B-Dur von Felix Mendelssohn Bartholdy wechselt die Atmosphäre. Das Allegretto wirkt wie ein perlender Ruhepunkt. Mendelssohn, der sich intensiv mit Bach auseinandersetzte und entscheidend zu dessen Wiederentdeckung beitrug, verbindet hier romantische Klangempfindung mit klassischer Klarheit. Die Musik spricht nicht mit überwältigender Geste, sondern mit feiner Innigkeit – ein stilles Leuchten nach dem machtvollen Beginn.

Die anschließende freie Improvisation »Anrufungen an den Heiligen Geist« von Niklas Jahn knüpft unmittelbar an die jahrhundertalte Tradition der Orgelimprovisation an. Gerade im liturgischen Kontext galt die Improvisation stets als Moment unmittelbarer Inspiration – als musikalischer Augenblick, der nur im Hier und Jetzt existiert. Die »Anrufungen« öffnen damit einen freien Raum zwischen Meditation, Gebet und spontaner klanglicher Vision.

Auch die folgenden Werke stehen in enger Verbindung zur geistlichen Tradition der Kirche und ihren Gesängen. Thierry Escaich greift in seinen *Cinq versets sur le Victimae Paschali* die Ostersequenz »Victimae paschali laudes« auf. Escaich verbindet gregorianische Ele-

mente mit moderner Harmonik und rhythmischer Energie. Seine Musik wirkt wie ein fortwährendes Fluktuieren von Licht und Schatten: archaisch verwurzelt und zugleich hochgegenwärtig.

Der gregorianische Hymnus »Veni Creator Spiritus« – »Komm, Schöpfer Geist« – bildet die Grundlage für Maurice Duruflés Choral *Varié sur le thème du Veni Creator op. 4*. Duruflé, tief geprägt von der Klangwelt des gregorianischen Chorals, entfaltet aus der schlichten Melodie ein farbenreiches Gewebe von Variationen. Die Musik scheint dabei weniger konstruiert als vielmehr organisch gewachsen, wie ein stetiges Strömen von Klang.

Einen besonderen Kontrast bildet das zarte Andante in F-Dur KV616 von Wolfgang Amadeus Mozart. Ursprünglich für eine Flötenuhr geschrieben, entfaltet das Werk eine beinahe schwerelose Transparenz. Nach den klanggewaltigen und mystischen Momenten des Programms wirkt Mozarts Musik wie ein Moment reiner Klarheit – schlicht, ausgewogen und von stiller Schönheit.

Den Abschluss bildet Charles Tournemires Improvisation über »Victimae paschali laudes«, überliefert in der Transkription von Maurice Duruflé. Tournemire galt als einer der großen Improvisatoren seiner Zeit; viele seiner spontanen Eingebungen wurden erst durch Schüler und Bewunderer bewahrt. In dieser Musik verschmelzen Gregorianik, Mystik und improvisatorische Freiheit zu einem visionären Klangstrom. Noch einmal erscheint die Orgel hier als Instrument des Übergangs zwischen Liturgie und Konzert, zwischen menschlichem Ausdruck und spiritueller Erfahrung.

**ORGEL****Niklas Jahn**

Bereits während der Schulzeit studierte der aus Fulda stammende Organist und Dirigent bei Prof. Hans-Jürgen Kaiser an der Hochschule für Musik in Mainz als Frühstudierender Orgel. Er studierte in Mainz Bachelor Kirchenmusik in den Orgelklassen von Prof. Gerhard Gnann und Prof. Hans-Jürgen Kaiser. Er absolvierte an der Hochschule für Musik in Freiburg den Studiengang Master Kirchenmusik in den Orgelklassen von Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Vincent Dubois und Prof. David Franke. Zur künstlerischen Weiterentwicklung studierte er zusätzlich Master Orgelimprovisation in der Klasse von Prof. David Franke und Master Chorleitung bei Prof. Frank Markowitsch. 2025 erlangte er in den Klassen von Prof. David Franke und Prof. Matthias Maierhofer an der Hochschule für Musik in Freiburg die beiden Konzertexamina Orgelimprovisation und Künstlerisches Orgelspiel mit Auszeichnung.



Niklas Jahn ist vielfacher Preisträger international renommierter Orgelwettbewerbe, wie beim 32. St. Albans International Organ Competition in der Kategorie Orgelimprovisation (1. Preis), beim 9. International Organ Competition Musashino-Tokyo (1. Preis, verbunden mit einem Plattenvertrag bei dem Label »Naxos«), beim 53. Internationalen Orgelimprovisationswettbewerb in Haarlem (Finalist), sowie beim 13. Internationalen Orgelwettbewerb in Korschenbroich (1. Preis). Darüber hinaus ist er Stipendiat der »Studienstiftung des deutschen Volkes« und der »Helene Rosenberg-Stiftung«.

Von 2023 – 2024 war er an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken als Dozent für Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation tätig. Im Rahmen einer Professurvertretung unterrichtete er im Wintersemester 2024/25 an der Hochschule für Musik in Freiburg das Hauptfach Orgelimprovisation. Seit dem Wintersemester 2024/25 lehrt er zudem an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation.

Am 1. Dezember 2024 – genau auf den Tag 288 Jahre, nachdem Johann Sebastian Bach ein umjubeltes Orgelkonzert auf der damals gerade geweihten Silbermann-Orgel spielte – wurde Niklas Jahn als Organist an die Frauenkirche in Dresden berufen.

Niklas Jahn geht einer regen internationalen Konzerttätigkeit nach, die ihn bereits in Länder wie Japan, England, Frankreich, Holland, Liechtenstein, Österreich, Polen, Portugal, Italien und in die Schweiz führte. Bei seinen Konzertprogrammen ist es ihm stets ein Anliegen einen Schwerpunkt auf das Besondere zu legen: Die Kunst der Improvisation verleiht seinen Konzerten eine besondere Note.

# Impressum

## **HERAUSGEBER**

Stiftung Frauenkirche Dresden  
Georg-Treu-Platz 3  
01067 Dresden  
stiftung@frauenkirche-dresden.de  
www.frauenkirche-dresden.de

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Maria Noth  
Pfarrer Markus Engelhardt

## **KONZERTBÜRO**

Christian Drechsel  
Thomas Martin

## **LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION**

Liane Rohayem-Fischer

## **EINFÜHRUNGSTEXT**

Niklas Jahn

## **GESTALTUNG**

Oberüber Karger  
Kommunikationsagentur GmbH

## **SATZ**

Kareen Sickert

## **FOTO**

S. 06 © Tobias Ritz

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten,  
werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht  
gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen  
Verantwortung des Herausgebers.



## Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut.

Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel.

Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.

Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.

**Ihre Spenden** ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt des einzigartigen Kirchbaus. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



### SPENDENKONTEN DER STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

#### Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

#### Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX

**MEHR INFORMATIONEN UNTER:**  
[www.frauenkirche-dresden.de/spenden](http://www.frauenkirche-dresden.de/spenden)



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.